

"Auswärts zu Hause"

Vom Lehramt zur Firma IBM und schließlich in die Schweiz

Ehemalige Aichhalderin Inge Lauble-Meffert studierte in Tübingen die Studienfächer Germanistik sowie Geschichte und arbeitete schließlich einige Jahre bei der Firma IBM, eine der weltweit führenden Unternehmen für Hardware, Software und Dienstleistungen im IT-Bereich sowie eines der größten Beratungsunternehmen.

Aktuell wohnt Frau Lauble-Meffert mit ihrem Ehemann in der Schweiz und arbeitet dort als verantwortliche Direktorin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bei einem großen internationalen Unternehmen.

„Wie schnell doch die Zeit vergeht.....“

das kam mir in den Sinn, als ich den wirklich gelungenen Aichhalden-Rötenberg Kalender für 2013/14 so durchblätterte. Was, schon beinahe 57 Jahre sind vergangen?



Frau Lauble-Meffert mit ihren Eltern
Maria und Karl Lauble

Ja, 1956 wurde ich als „Neubürgerin“ in Aichhalden registriert. Nach dem Kindergarten mit der unvergessenen Schwester Felicissima kamen die ersten Schuljahre in Aichhalden, danach ging es im Gymnasium Schramberg weiter. Es war eine schöne Jugend und eine aufregende Zeit als Teenager. Klavierunterricht in Schramberg, der Weg durch den Stadtpark hat oft die Teilnahme verhindert. Ja, es war Zeit der Entdeckungen.

In diesen Jahren war ich dann auch, wie man im Schwäbischen sagt, „Kindsmagd“, denn mein Bruder Lothar, der elf Jahre nach mir „Neubürger“ wurde, musste ja ab und an gehütet werden. Mir gefiel es, ihn im Kinderwagen durch den Ort zu fahren, nach kleineren „Missgeschicken“, die halt auch mal vorkamen, testete ich im Geheimen vorsichtshalber seine Reaktionsfähigkeit, man las ja schließlich „Eltern“.

Ernster wurde es dann bei der Entscheidung, wie es nach dem Abitur weitergehen sollte. Der Weg führte zur Universität nach Tübingen, Studienfächer: Germanistik und Geschichte. Das Ziel war definiert, es sollte Richtung Lehramt gehen.

Die ersten Tage an der Uni waren dann doch sehr ernüchternd, denn meine Muttersprache war sehr schwäbisch gefärbt und das, so gab man mir den Rat, musste auf jeden Fall „überarbeitet“ werden. Durch den Umgang mit den Kommilitonen fiel dies nicht so schwer und das geforderte „Hochdeutsch“ hat sich sehr schnell ergeben.

Was mir beim Rückbesinnen immer ganz besonders in den Sinn kommt ist, dass beginnend mit dem Klavierunterricht (das Klavier steht immer noch bei Vater Karl Lauble

in der Brunnenstraße 14 in Aichhalden) bis zum Studium alles nicht möglich gewesen wäre, hätte ich nicht die volle Unterstützung meiner Eltern gehabt. Unterstützung moralisch und in hohem Maße aber auch finanziell. Um noch etwas für „Sonstiges“ zu haben, kellnerte ich in Schenkenzell. Auch eine Erfahrung fürs Leben.

Dann kam der Zeitpunkt der Examen, die mehr als passabel ausfielen - jetzt konnte ich Gymnasiallehrerin werden! Der nächste Schritt: Referendariat. Und wie es kommen musste, ab in die Provinz nach Göppingen (ging ja noch) und Heubach (na ja, nicht gerade meine Traumdestination). Aber die Zeit ging schnell vorbei und ich liebte es, zu unterrichten.

Nun kam es zum Thema - Übernahme und Anstellung als Lehrkraft.

Man teilte mir mit, dass man mir kein Angebot machen könne, da man gerade für die Fächer Deutsch und Geschichte und sowieso viel zu viele Lehrer habe. Aus der Traum! Allerdings bekam ich das Angebot, an einem privaten Gymnasium in Böblingen als Vertragslehrer zu unterrichten. Ich war mehr als glücklich. Es war ein Zeitvertrag, immerhin ein Anfang. Zweimal wurde mir der Vertrag verlängert, danach, so sah es das Gesetz vor, war Schluss. Adieu Lehramt!



Frau Lauble-Meffert mit ihrem Ehegatten Klaus Meffert

Schon einmal in Böblingen, die IBM vor der Nase, also Bewerbung - und ich wurde genommen. Hilfreich war meine Teilnahme an dem Programm „Lehrer in die Wirtschaft“, das initiiert wurde, als Lothar Späth Ministerpräsident in Baden-Württemberg war. Parallel zum (zunächst) Teilzeitjob bei IBM, Studium der Betriebswirtschaft. Es war hart, hat sich aber gelohnt. Nächste Station: bei IBM ein Bürojob, aber ein spannender.

Über Schulungen intern und damit verbundenen Beförderungen wurde ich Projektleiterin für Verwaltungsabläufe, Managerin in der Verwaltung und Managerin für Top-Kunden-Veranstaltungen.

In dieser Zeit lernte ich meinen Mann kennen, so dass im Job und privat alles im Lot war. Wow, das ist nun auch schon 22 Jahre her! Er war zu der Zeit Leiter einer Deutschlandweiten IBM Geschäftsstelle für neue Vertriebswege/Projektverträge.

Er überredete mich, da bei IBM nur der Vertrieb die „wahre IBM“ war, zum Vertrieb zu wechseln. Also interne Vertriebsausbildung und dann Vertriebsbeauftragte.

Das war eine unwahrscheinlich spannende Zeit, aber nach zwei Jahren auch genug. Ein internes Angebot für einen Job als „Pressetante“ interessierte mich und nach einer journalistischen Ausbildung war ich nun die Pressereferentin für einen Geschäftsbereich.

In der Folge in der gleichen Funktion europaweit für den damals größten Bereich -Large Systems- zuständig.

Mein Mann hatte zu der Zeit die IBM verlassen und war als freier Berater zum Thema IT Anwendungen und Marketing aktiv. Er bekam ein Angebot eines großen Unternehmens in der Schweiz und nach einigen Diskussionen haben wir entschieden, dass er dieses annimmt. Dies war dann der Auslöser, der auch mich in die Schweiz brachte und ich heute die verantwortliche Direktorin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bei einem großen internationalen Unternehmen bin.

Wir haben ein wunderschönes Zuhause und kommen nach wie vor oft nach Aichhalden, um Vater zu besuchen und die Familie zu treffen. Inzwischen ist mein Mann, ein Pfälzer, ein halber Aichhalder und Fan des Musikvereins. In der Freizeit reisen wir gerne, lesen viel, spielen Golf und touren mit der Harley.

Jetzt sind meine Gedanken durch 57 Jahre gewandert und ich muss im Nachhinein festhalten, dass trotz manch Negativem in der Anfangszeit meines Berufslebens, alles etwas Gutes hatte. Das Aichhalder Mädle hat bisher viel gesehen und erlebt, interessante Menschen kennengelernt und den ursprünglichen Berufsweg nicht gegangen zu sein, nie bereut.“

Inge Lauble-Meffert, im März 2013